

Einen guten Morgen für euch!

Vergleicht zunächst die gestrigen Arbeitsergebnisse mit den folgenden Lösungsvorschlägen:

Hannas Veränderungen während der Haft

1. Wertet die ausgewiesenen Textstellen aus und tragt die Ergebnisse in die rechte Spalte ein.

S.177-179, 193, 195	Analphabetismus- Literatur aus zweiter und erster Hand: ➤ Michael eröffnet als Vorleser das Tor zur Welt des Lesenden und Schreibenden, zur Welt der Bücher. Sie alphabetisiert sich durch Mitlesen selbst; Hanna ist stolz und will Michael ihr Freude mitteilen.
S.196	Verhalten nach außen: ➤ Gelebt wie im Kloster; genießt Ansehen bei den anderen, ist freundlich, aber distanziert; zieht sich dann ganz in sich zurück („Klausen“)
S. 184-186, 196	Aussehen: ➤ Zunächst schlank, peinlich sauber, dann einhergehend mit dem inneren Rückzug Aufgabe der Pflege ihres Äußeren: Hanna wurde „dick und roh“
S.185, 194- 195	Beziehung zu Michael: ➤ Freut sich, ihn zu sehen, ist aber auch verunsichert; er steht im Zentrum ihres Lebens: Er bringt ihr als Vorleser das Lesen und Schreiben bei- wenn auch passiv; mit ihm teilt sie die Vorliebe für Literatur und Poesie; er bedeutet Lebens- und Liebesglück (Foto in der Zelle); sie hofft auf einen Brief von ihm.
S.187, 193- 194	Reflexion ihrer Schuld: ➤ Die Toten fordern Rechenschaft; bedrängen sie jede Nacht im Traum; sie liest KZ-Literatur der Opfer und informiert sich zeitgeschichtlich, um sich über ihre eigene Geschichte und Rolle im KZ klar zu werden; sie spart Geld für Opfer

TB: Das Wiedersehen (Teil 3, Kapitel 8)

2. Welchen Eindruck macht Hanna auf Michael? Wie verhält sie sich bei ihrem Wiedersehen? Untersucht die Seiten 184- 188 und ergänzt das folgende Tafelbild.

Hannas Aussehen und Verhalten

- graue Haare, tief gefurchtes Gesicht
- schwerer Leib
- trägt jetzt eine Lese- Halbbrille
- Mischung aus Erwartungshaltung und Unsicherheit
- schwerer, dunkler Geruch, der einer alten Frau
- reflektiert ernsthaft ihre Schuld
- hat Angst vor der Freiheit, will „ganz still“ ihre Entlassung „feiern“

Im Vergleich zu der jungen Hanna, aber auch zu der Hanna in der Zeit des Prozesses →

Wandlung

In der heutigen Stunde werden wir uns nochmals mit Vergangenheitsbewältigung auseinandersetzen, insbesondere, wie Michael die Vergangenheit bewältigt.

TB: Schreiben- ein Weg der Vergangenheitsbewältigung?

Eng verbunden mit dem Aspekt der Verstrickung in die Schuldproblematik Michaels ist die Frage nach seinem Umgang mit der Vergangenheit. Er flüchtet vor der Vergangenheit, er versucht das Erlebte zu verdrängen, weil er es nicht verarbeiten kann. Seine Überforderung äußert sich nach dem Prozess in dem bleibenden Gefühl der Betäubung, das seit Prozessbeginn alle Involvierten beschlichen hat. Er

ist beziehungsunfähig, weil er etwas bei einer Partnerin sucht, das er in seiner Jugend bei Hanna gefunden hat. Letztlich scheitert auch seine Ehe. Auch in Bezug auf seinen Beruf hat die Geschichte mit Hanna Michael aus der Bahn geworfen: Er „flüchtet“ (S.172) in eine Professur für Rechtsgeschichte, um nicht Recht sprechen zu müssen. Er begreift, dass Hanna für ihn eine zentrale Bedeutung hat und sie wird wieder ein Teil seines Lebens, indem er beginnt, ihr- indirekt- vorzulesen. Somit nimmt er alte Rituale wieder auf. Michael wählt das Schreiben als einen Weg der Vergangenheitsbewältigung.

Das Schreiben ist ein Versuch, die Beziehung mit Hanna zu verarbeiten, Michael gesteht Hanna im Akt des Schreibens den Raum zu, den er ihr über weite Teile seiner Biografie nicht zugestanden hat.

1. Lest nochmals das letzte Kapitel. (S. 205-207)
Welchen Prozess der Verarbeitung durchläuft der Ich- Erzähler? Achtet genau auf die sprachliche Gestaltung des Kapitels. Ergänzt abschließend folgendes Tafelbild:

Prozess der Verarbeitung von Vergangenheit beim Schreiben

1. Schreiben, um sich der
 - ... bleibt aus
2. Schreiben, um Geschichte vor dem ...
 - Erinnerungen ...
3. Ruhenlassen der Geschichte
 - Erinnerungen, Identifikation mit seiner Biografie wird ...
4. Denken an Vergangenes wird möglich, doch bei ähnlichen Erfahrungen kehren die

„...“, „...“, „..“ zurück



Schreiben, sich erinnern als einziger Weg aus **Entsetzen, Scham und Verstummen**



aber



...

...

Erinnert euch nun an die Gedichte der Nachkriegsliteratur. Auch Gedichte können ein „Schreibweg“ zur Vergangenheitsbewältigung sein.

2. Lest folgendes Gedicht von **Erich Fried**. Analysiert es und arbeitet dabei die Haltungen der Gesprächspartner zur Schuldproblematik heraus.
3. Zeigt Parallelen zur Auseinandersetzung mit der Schuldfrage im Roman auf.

Gespräch mit einem Überlebenden

Was hast du damals getan
was du nicht hättest tun sollen?
„Nichts“

Was hast du *nicht* getan
5 was du hättest tun sollen?
„Das und das
dieses und jenes:
Einiges“

Warum hast du es nicht getan?
10 „Weil ich Angst hatte!“
Warum hattest du Angst?
„Weil ich nicht sterben wollte“

Sind andere gestorben
weil du nicht sterben wolltest?
15 „Ich glaube
ja“

Hast du noch etwas zu sagen
zu dem was du nicht getan hast?
„Ja: Dich zu fragen
20 Was hättest du an meiner Stelle getan?“

Das weiß ich nicht
und ich kann über dich nicht richten.
Nur eines weiß ich:
Morgen wird keiner von
25 uns leben bleiben
wenn wir heute
wieder nichts tun
Aus: a.a.O.

4. Anschließend ein weiteres Gedicht von **Fried**. Wie versteht Fried das „Erinnern“?
5. Vergleiche Frieds Verständnis mit dem Problem der Vergangenheitsbewältigung durch Michael im Roman.

Vielleicht

Erinnern
das ist
vielleicht
die qualvollste Art
5 des Vergessens
und vielleicht
die freundlichste Art
der Linderung
dieser Qual

Aus: Erich Fried: Es ist, was es ist.
Liebesgedichte. Angstgedichte.
Zorngedichte. © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin

Die Arbeitsergebnisse zu den Aufgaben 2,3,4 und 5 senden mir bitte Franziska und Angelina bis 14.30 Uhr.

LG und bis morgen- eure Frau Schulze